

kariösen Zerstörung der Oberkieferfrontzähne und damit zu schlimmen Zahnschmerzen. Ihr Kind müsste dann wegen der frühen Milchzahnkaries (ECC = Early Childhood Caries) in Narkose behandelt werden.

Die Mundpflege ist ein Teil der Körperpflege Ihres Kindes von Anfang an. Schauen Sie neugierig in den Mund Ihres Kindes. Sie werden sehen, wie in den ersten sechs Lebenswochen aus der weichen Zahnleiste ein breiter und harter Kieferkamm wird. Die Wölbungen, die sie dann sehen, sind tatsächlich die Abdrücke der Milchzahnkronen! Streichen Sie mit Ihrem Finger über den noch zahnlosen Kieferkamm Ihres Babys und gewöhnen Sie es so an die Mundpflege (siehe Abbildung Seite 7: Kieferkamm-Massage und Seite 25).

Noch bevor Ihr Kind die ersten Zähne bekommt, lassen Sie es mit einer Zahnbürste spielen. Ab etwa dem vierten Monat ist Ihr Kind in der oralen Phase: Es steckt alles in seinen Mund und macht sich so mit der Welt vertraut. Da darf die Zahnbürste natürlich nicht fehlen! Sobald dann das erste Stückchen Zahn im Mund Ihres Kindes zu sehen ist, putzen Sie dieses mit einer kleinen, weichen Kinderzahnbürste und einem Hauch neutralschmeckender Kinderzahnpaste (maximal 500 ppm Fluorid) von allen Seiten sauber. Das dauert nur wenige Sekunden und ist doch notwendig, damit Ihr Kind in eine zahngesunde und chancenreiche Zukunft geht.



Hier mit Tesafilmstreifen das gefäzte Blatt in das Kinder-Untersuchungsheft einkleben



Ein Begleitblatt zum Zahnärztlichen Kinder-Untersuchungsheft

Beratung und Begleitung in der Schwangerschaft

www.jugendzahnpflege.hzn.de



Zahnbefund der Mutter

- naturgesund/saniert
- Plaque/Gingivitis
- behandlungsbedürftig

Bemerkungen/durchgeführte Behandlung

Datum _____ Stempel _____

Liebe werdende Eltern,

in wenigen Monaten erwarten Sie Ihr Kind. Können Sie sich vorstellen, dass bereits in der 6. Schwangerschaftswoche die Bildung der Milchzähne beginnt und in der 20. Schwangerschaftswoche – Ihr Baby ist ungefähr 16 cm groß und 250 g schwer – die Reifung des Zahnschmelzes?

Wir wünschen Ihnen ein gesundes Kind mit gesunden Zähnen. Dafür können Sie bereits in der Schwangerschaft etwas tun. Ist der Mund der Eltern gepflegt, sind die Zähne gesund oder saniert (gefüllt, überkront), so ist das Risiko, dass Ihr Kind an Karies erkrankt, sehr gering.

In der Schwangerschaft reagiert Ihr Zahnfleisch auf Grund der Hormonumstellung besonders empfindlich, daher ist die Pflege des Zahnfleischrandes und der Zahnzwischenräume jetzt besonders wichtig. Ihr Zahnarzt-Team berät Sie individuell und unterstützt Ihre eigenen Bemühungen durch eine professionelle Zahnreinigung, d.h. es entfernt mit Spezialinstrumenten und moderner Technik den Zahnbelag auch dort, wo Sie selbst nicht hinkommen. Zusätzlich werden Zähne poliert und mit Fluoriden gehärtet. Achtung: In Studien wurde festgestellt, dass das Risiko einer Früh- oder Fehlgeburt bei einer Schwangeren mit entzündetem Zahnfleisch siebenmal größer ist als bei einer Schwangeren mit einem gesunden Zahnfleisch.

Halten Sie bitte alle Vorsorgetermine bei Ihrem Frauenarzt ein, dort erhalten Sie auch Hinweise auf die Angebote der Hebammen rund um die Geburt (www.hebammenhessen.de).

Zahnbefund der Mutter

- naturgesund/saniert
- Plaque/Gingivitis
- behandlungsbedürftig

Bemerkungen/durchgeführte Behandlung

Datum _____ Stempel _____

Liebe werdende Eltern,

in wenigen Wochen ist es so weit: Ihr Baby kommt zur Welt. Haben Sie mit Ihrer Hebamme, Ihrem Frauenarzt oder Ihrem Kinderarzt über das Stillen gesprochen? Dann wissen Sie: Muttermilch ist die beste Nahrung für Ihr Baby. Stillen ist auch die beste Vorsorge gegen Zahn- und Kieferfehlstellungen und erspart Ihnen und Ihrem Kind wahrscheinlich eine zeit- und kostenintensive kieferorthopädische Behandlung. Falls Sie nicht stillen, verwenden Sie am besten Glasflaschen mit einem Weithalssauger. Erweitern Sie keinesfalls das Loch im Sauger und nutzen Sie die Flasche nie als Einschlafhilfe.



Erweitern Sie keinesfalls das Loch im Sauger und nutzen Sie die Flasche nie als Einschlafhilfe.

Egal ob Sie Ihr Baby stillen oder mit der Flasche ernähren, Ihr Kind braucht nur bei großer Hitze oder Fieber zusätzlich Wasser zum Durstlöschen. Das Wasser geben Sie Ihrem Kind von einem Teelöffel oder aus einem kleinen Becherchen.

Sie benötigen dazu keine Babyflasche. Das ständige Nuckeln (Dauernuckeln) an einem Plastikfläschchen mit einer zuckerhaltigen Flüssigkeit insbesondere nachts führt in Kombination mit der fehlenden Zahnpflege durch die Eltern bereits in den ersten beiden Lebensjahren Ihres Kindes zur